

mie hier sieben Monat des Jahrs getrieben, und also mehr als ein bloßer Umfang dieser Kunst alle Jahre vorgezeigt.

Der Kräutergarten ist a. 1739. angelegt, und hat einen außerordentlichen grossen Umfang, der etwas über drey Morgen in sich faßt. Die dazu gehörige Orange- und Glashäuser, und die ordentlich numerirten, und mit dem gedruckten Verzeichniß genau übereinstimmenden Kräuterbette, enthalten eine beträchtliche Anzahl theils ausländischer theils seltener deutscher von verschiedenen Reisen auf den Harz u. andere G. bürge eingebrachten Pflanzen, die beyläufig auf dritthalb tausend sich erstrecken wird. In diesen Garten werden alle Sommer durch die Kräuter ohne Entgeld vorgewiesen, und der Professor gehet alle Wochen mit den Studirenden ins Feld, um denselben die Pflanzen in der Natur selber bekannt zu machen. Es wird Sorge getragen, daß allemahl ein geschickter Mann zum Gärtner angenommen wird.

Wenn Ew. Gnaden diese Zusätze mit meinem ersten Schreiben zu vereinigen geruhen, so haben dieselben eine völlige Nachricht von den öffentlichen Lehrern der Göttingischen Universität, und so hätte ich Dero Befehle ein Genüge gethan.

Ich will aber noch mehr thun, als Dieselben befohlen haben, und mich noch kürzlich über die Herrn Privatdocenten erklären. Es ist daran auch in Göttingen kein Mangel, ob man es schon bey der wohlgewählten Menge der öffentlichen Lehrer vielleicht vermuthen könnte.

In der Rechtsgelehrsamkeit liebet der Herr D. Hanneken, welcher zugleich zweyter Syndicus bey der Stadt ist, über das bürgerliche und canonische Recht. Dieser geschickte Mann hat seine Stärke in